142 - Rh - 2kg . 24. 11. 1998

Schiff in der Brandung

Malerin Angelika Wagner und die Naturgewalten

NACKENHEIM. Als „lebendige Gegenwart in einem Haus, das Vergangenheit bewahrt" bezeichnete Museumsleiterin Ursula Bopp die Ausstellung von Angelika Wagners Bildern im Nackenheimer Ortsmuseum. Neben ihrer originellen Glaskunst zeigte die Malerin vor allem ihre großzügig angelegten Acrylbilder, die sich hauptsächlich mit Naturgewalten befassen.

Hier waren es hochgetürmte Meereswellen, dort eine explosive Sonne in der Nacht. Auf dem Bild „Quo vadis" behauptete sich ein Schiff in der Brandung, und surrealistisch stürzte ein „Blutfall" die Felsenkippe hinunter.

Die „Sterbende Venus" war nur zu erahnen und strebte der Licht verheißenden Unterwelt zu. Andererseits zeichnete sich ein neuer Trend zum Gegenständlichen ab. Dies in dem beeindruckenden Porträt einer Asiatin und in der schwelgerischen Provencelandschaft in Lila und Grün. Ihre Farben scheinen harmonisch und rauschhaft miteinander verbunden zu sein.

In seiner Laudatio freute sich bei der Eröffnung Frank Hoffmann darüber, daß die Bilder nicht namenlos sind. „Sie hat sich in den Titeln zu erkennen gegeben. Damit ist sie angreifbar geworden", sagte der Gymnasiallehrer und Cartoonist. Die zeitgenössische Kunst sei in der Regel kopflastig, aber Angelika Wagner male aus dem Gefühl heraus. Und Ortsbürgermeister Bardo Kraus freute sich, wieder eine Ausstellung im Ortsmuseum zeigen zu können – gemeinsam mit dem Heimat- und Verkehrsverein. (rh)